

**Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:
So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:**

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

1. Liebe Gemeinde, liebe getaufte Mitchristen!

Wir alle gehören seit unserer Taufe zu Gott. Gott hat seinen Namen auf uns gelegt. Wir nennen uns „Christen“, Nachfolger des Gekreuzigten und Auferstandenen Jesus Christus. Wir sind Kinder Gottes und damit Geschwister Jesu und untereinander verbunden.

Kind Gottes zu sein bedeutet nun nicht, ein besseres irdisches Leben zu haben. Das ist keine Aussage über Lebensqualität.

Wenn jemand vermögend ist, sagt das nichts aus über sein Verhältnis zu unserem himmlischen Vater, sondern über seine Herkunft, über einen gut entlohnten Beruf, über Glück bei der Bewerbung usw.

Kinder Gottes sind nicht fröhlicher. Auch wir Christen kennen Schwermut, Angst und Not. Der Alltag ist nicht immer rosa, sondern oft grau und dunkel.

Kinder Gottes leben nicht moralisch besser. Wir bleiben sündige Menschen solange wir leben und werden schuldig an unseren Mitmenschen und an unserem himmlischen Vater.

Kind Gottes zu sein ist vielmehr eine Verhältnisbestimmung. Welches Verhältnis haben wir zum Dreieinigen Gott.

Als Kind reden wir Gott mit Vater an, wir dürfen ihn sogar als Papa (Abba, mein lieber Vater) mit einer vertrauten Anrede ansprechen. Wir sind Erben des ewigen Lebens

Als Kind hören wir vom Vater Ermahnungen und Gebote. Wir werden unter Umständen zurechtgewiesen.

Als Kind Gottes werden wir von ihm getröstet: In Traurigkeit etwa oder in Momenten der Angst. Unser Vater im Himmel ging in Christus den Weg an das Kreuz. Er ging durch Einsamkeit, Leiden und Tod hindurch. Deshalb kennt er den unteren irdischen Weg. Deshalb tröstet er in Gestalt des Heiligen Geistes.

Der Segen ist ein Griff Gottes aus seiner Ewigkeit in unsere Zeit hinein. Es ist die mit Leben gefüllte Hand Gottes, die den Inhalt über die vom Tode gezeichnete Welt austreut. Der Segen Gottes versichert uns der Gegenwart Gottes: „Ich bin bei euch alle Tage! Ihr seid nicht allein! Du bist nicht allein.“

2. Ich will euch eine Geschichte erzählen. Sie könnte sich so oder ähnlich während der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste zugetragen haben. Mit der Erzählung will

ich vor Augen malen, was der Segen Gottes für die bedeutet, die zu seinem Volk gehören.

Es war an einem frühen Abend während der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste. Hinter ihnen liegt die Sklaverei in Ägypten. Irgendwo vor ihnen das gelobte Land, in dem Milch und Honig fließen, in das sie Gott durch Mose führt. Im Moment haben sie nur die Freiheit in der Wüste und die ungewisse Versorgung durch Gott. Das Lager ist errichtet am Fuße des Berges Sinai, dem Ort, an dem Gott mit dem Volk Israel den Bund geschlossen hat, der Ort der Übergabe der 10 Gebote.

Es treffen sich zwei Freunde im Schatten vor dem Zelt. Nennen wir sie Eliab und Abadan. Zwei Israeliten aus dem Stamme Gad. Verheiratet. Stolze Väter einiger Söhne, sie besitzen einige Wertgegenstände und auch von den mitgeführten Schafen, Ziegen und Eseln gehören ihnen einige Tiere. Die beiden sind wie die meisten im Volk von einem Stimmungstief im Lager erfasst worden. Gemurre und böse Worte in jedem Zelt. Eliab beginnt zu sprechen. Er macht seinem Unmut Luft:

Eliab: Bald muss es ein Ende haben mit der Unsicherheit. Nie wissen wir am Abend, ob wir morgens tatsächlich etwas zu essen haben werden. Hier in dieser Öde gibt es nur Dornen und trockenes Gras. Das reicht nicht zum Leben und ist zum Sterben zu viel.

Abadan setzt hinzu: Und dann immer wieder Manna! Der fade Geschmack hängt mir allmählich zum Halse heraus. Wenn ich allein und noch jung wäre, hätte ich mich längst auf den Rückweg nach Ägypten gemacht. Erinnerst du dich: wir saßen an reich gedeckten Tischen, gebratene Hühner, Obst, Gemüse. Der Wein floss in Strömen. Täglich hatte ich eine geregelte Arbeit. Aber diese endlose Wanderschaft macht mein Leben leer und sinnlos. Die Wüstenzeit macht mich krank.

Eliab bringt es auf den Punkt: Mose und Aaron machen nur leere Versprechungen: "Vertraut auf Gott! Es wird nicht mehr lange dauern bis wir das gelobte Land erreichen."

Seit Jahren reden sie so. -- Und - wer hat diesen Gott jemals gesehen? Es gibt nicht einmal ein Bild von ihm. Wie kann er Macht ausüben, wenn er auf Moses und Aarons Vermittlung angewiesen ist?

Abadan wird nachdenklich: Ja, wenn es wirklich etwas gäbe, woran zu erkennen ist, dass Gott uns begleitet. Dass wir einem Ziele zugehen und nicht in die Irre - - Schau, Eliab. Was ist das? Das ganze Lager ist in Bewegung. Alle scheinen Richtung Stiftszelt zu laufen. Vielleicht haben Mose und Aaron wieder eine Offenbarung von Gott empfangen und geben die jetzt weiter? Komm, lass uns auch hingehen.

Als die beiden beim Stiftszelt ankommen, sehen sie Mose und Aaron davorstehen. Aaron spricht laut zum ganzen Volk

Aaron: Unser Gott, der uns aus Ägypten geführt hat, der uns vor dem Pharao gerettet hat, der die Ägypter mit Pferd und Wagen im Schilfmeer ertränkte, der uns täglich mit

Manna und Wasser speist, unser Herr, er hat bemerkt, dass unser Mut klein geworden und die Hoffnung auf ihn geschwunden ist. Gott sieht, dass wir eine längere Ruhepause nötig haben. Als Zeichen seiner Fürsorge wird er uns morgen eine Oase finden lassen. Dort werden wir längere Zeit lagern. Und das obwohl viele von uns voller Zweifel und am Ende der Geduld sind. unserer Untreue.

Ein großer Jubelschrei erhebt sich. Minutenlang kann Aaron nicht weitersprechen. Als er ein Zeichen gibt, dass er noch mehr zu sagen hat, wird es wieder leise.

Aaron: Außerdem hat mir Gott Segensworte gegeben. Die soll ich immer dann sprechen, wenn wir uns in seinem Namen und vor seinem Angesicht versammeln. befohlen, euch zu segnen, wenn wir vor ihm zusammenkommen. Mit diesen Worten werde ich euch jetzt segnen, ehe ihr wieder in eure Zelte zurückkehrt. Seid gewiss: Gott ist für uns da.:

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Eliab und Abadan kehren wie alle anderen auch zurück in ihr Zelt. Die Unruhe und Unzufriedenheit sind verflogen. Sie haben neuen Mut und neue Lebenskraft bekommen. Sie wissen jetzt: Gott lebt wirklich mit uns! Gott kennt unsere Sorgen und Nöte. Eine Oase zu finden, hieße: Rast machen, Ruhe haben, Wasser im Überfluss, Nahrung in Hülle und Fülle.

Die Stimmung steigt wieder, Freude und Lebensmut kehren zurück. Fröhlichkeit klingt an diesem Abend aus allen Zelten des Volkes Israel.

3. Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Zwei Weisen, wie der Segen Gottes wirkt, sind in der Erzählung erkennbar.

Die eine: **Wir empfangen den Segen Gottes in seinem undramatischen alltäglichen Handeln in unserem Leben.**

Das Volk Israel erfährt das mitten in der Wüste durch die Speisung mit Manna, durch den immer neuen Fund von Wasserquellen.

Gottes Segen erfahren wir in seinem täglichen Handeln als Schöpfer und als Erhalter der Schöpfung. Er gibt Leben und er erhält es. Er hat uns Menschen Verstand gegeben, den wir gebrauchen und mit dem wir uns versorgen können.

Liebe Schwester, Lieber Bruder, bedenke einmal, wo Gott segnend gehandelt hat in deinem Leben? An dem, wofür du Gott danken willst, erkennst du Gottes Segen in deinem Leben....

Eine Hilfe kann sein, was Martin Luther (LKK, Erklärung zum Vater unser) sagt. Er redet von dem Segen Gottes in der Frage: "Was heißt denn täglich Brot?" "Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, wie Essen und Trinken, Haus und Hof, fromme Familie, fromme Mitarbeiter, gute Regierung, gutes Wetter, Friede, Gesundheit, Ehre..." Du kannst diese Aufzählung beliebig erweitern.

Und wenn dir nicht zum Danken zumute ist?

Wenn dein Leben mit Trauer angefüllt ist, wenn du angesichts von Misserfolgen fragst, ob Gott seinen Segen zurückgenommen hat, wenn dich Scham empfindest wegen eigener Schuld?

Wenn es dir so geht, dann beten wir für dich zu Gott, dass er sich dir wieder gnädig zuwende.

Gott verheißt, dass er dein Leben wieder füllen wird, mit Vergebung, mit Sinn, mit Lebensmut, mit Freude. Mit Glauben, Liebe, Hoffnung. Auch du wirst eine Oase erreichen. Unter Umständen sind die Wasservorräte nur klein. Die Wüste ist dann noch nicht durchquert, aber ein Ort erreicht, an dem es Nahrung gibt.

Die andere Weisen, wie der Segen Gottes wirkt:

Wir empfangen den Segen Gottes als aktuelle Versicherung des Lebensverhältnisses. Gott ist gegenwärtig als Tröster und als Beistand.

Als Aaron die Segensworte sprach, wurde das Volk vom Trost Gottes erfüllt. Sie waren ganz gewiss: Jetzt ist Gott für mich da.

Das gilt bis heute! Am Ende des Gottesdienstes sagt Gott der versammelten Gemeinde zu: Ich bin mit dir im Alltag. Er wendet sich bei der Konfirmation den Konfirmanden zu. Bei der Trauung dem Ehepaar. Im Taufakt wird der zu taufende gesegnet mit dem Zeichen des Kreuzes. Er oder sie ist nicht mehr nur Kind der irdischen Eltern, sondern seitdem Kind Gottes des himmlischen Vaters, eines der Geschwister Jesu.

Im Segen erneuert Gott das Vater-Kind-Verhältnis.

4. Liebe Gemeinde, wenn Gott seinen Segen schenkt, greift er aus seiner Ewigkeit in unsere Zeit und unseren Lebensraum hinein. Es ist die mit Leben gefüllte Hand Gottes, die den Inhalt über die vom Tode gezeichnete Welt austreut.

Wenn Gott Segen schenkt, macht er gewiss von seiner Gegenwart und Freundlichkeit umgeben zu sein. „Ich bin bei euch alle Tage! Auch im finsternen Tal! Ihr seid nicht allein! Du bist nicht allein.“ Amen.

Segen

Gott, gib uns Deinen Geist, der wie Feuer ist, wie Sturm, wie Worte, die alle verstehen. Gib allen Deinen Geist, der zusammenführt und neu werden lässt. Gib Deinen Geist uns und allen Menschen, damit wir Dir ähnlich werden: erfüllt von Liebe zu dir und zu unseren Mitmenschen, jetzt und in Ewigkeit.

So segne uns der Dreieinige Gott, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.